

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

18. Über 2 kommende Linnés.

Als Linné 1758 mit dem alten Plunder der babylonischen Sprachgewirr-Nomenklatur aufräumte, hatte er's leicht, denn damals gab's noch keine Nomenklatur-Kommission mit Stiles auf dem Präsidenten-Stuhle! Ob er mit der auch fertig geworden wäre? Jetzt scheint diese hehre Kommission die glanzvolle Absicht zu haben, sich als Dauerinstitut zu fühlen, denn daß sie bis zum Jahre 2000 ihre Aufgabe „gründlich“ gelöst und „erledigt“ haben sollte, glaubt wohl kein Mensch mehr. Du heiliger Gottlieb! Haben denn die Herren Stiles & Co. wirklich die Anschauung, daß sie in diesem süßen Halbschlummer „praktische Arbeit“ leisten? Die Karre scheint gründlich festgefahren. Wie das geschehen ist? Nun, sehr einfach! Man hat's glücklich dahin gebracht, daß die Nomenklatur eine Wissenschaft „sui generis“ geworden ist, so ein Spezialgebiet wie z. B. die Flöhe oder Wanzen, mit denen man sich gut sein Leben lang beschäftigen kann, ohne jemals an Arbeitsmangel zu leiden. Ostwald würde seine helle Freude haben, wenn er solch ein Parade-Pferd für „papierne Wissenschaft“ als Paradigma aufstellen könnte. Wenn ich an die letzte Broschüre, die mir zugegangen ist (*Opinions rendered by the Int. Comm. of Zool. Nomenclature, Opinions 78--81 [Smiths Misc. Coll., Vol. 73, Nr. 2, 1924]*) denke, bekomme ich so eine Art Vorstellung, wie es im alten Delphi ausgesehen haben mag, als die selige Jungfrau noch auf ihrem Dreifuß orakelte und ihre Priester um sie herum spektakelten. Wann werden diese modernen Priester wohl „Opinion Nr. 1000“ „gerendered“ haben? Und die Moral von der Geschichte? Die tüchtigen Spezialisten, — ihnen allein steht ja als Monographen resp. Katalog-Machern in Wirklichkeit die Macht zu, die Nomenklatur für die nächstkommende Zeit festzulegen — kümmern sich zum größten Teil gar nicht mehr um Stiles und seine Gilde. Sie machen's so gut sie können, nach „bestem Wissen und Gewissen“ und leisten dabei zum mindesten mehr, als jene Fehm-Richter. Es gibt kein internationales Recht; das lernt der Jurist bereits in den ersten Semestern, und die Weltgeschichte hat's neuerdings noch besonders ad oculus demonstriert.

Wenn Stiles mit seinen Geistern aber noch obendrein den Rest der lebendigen Föhlung mit ihren „Schöffen“ verlieren, kommen selbst „Max und Moritz“ mal auf die Idee, sich über jene „alten Herren“ etwas lustig zu machen. Das liegt nun mal so in „Max und Moritz“! Hat man je gehört, daß die Nomenklatur-Kommission im großen an die Spezialisten der Welt appelliert hat? Wann hat sie versucht, zu der Masse der Systematiker zu sprechen? Wo sind ihre Belehrungs-, Flug- oder Leitblätter erschienen? Nicht einmal über die aller-elementarsten Begriffe wie „subsp.“, „Rasse“, „var.“, „ab.“, „forma“ etc. hat sie Aufklärung zu schaffen versucht: All diese Begriffe wuchern noch wie Kraut und Rüben üppig durcheinander. Wie lang soll dieser Schlummer noch dauern? „Laßt Euch doch nächstens pensionieren“! — Linné redive!

Da ich gerade bei der „Nomenklatur-Kommission“ und beim „Schimpfen“ angelangt bin (viele Entomologen nennen diese beiden Begriffe immer in einem Atemzug!), so möchte ich gleich mit der ganzen Geschichte rein „aufwaschen“. Seit 1758 haben wir angeblich eine binäre lateinische Nomenklatur. Und wie sieht es in der „Angewandten Entomologie“ damit aus? Noch schlimmer als vor Linnés Geburt. Jedes Volk hat da seine eigenen Namen kreiert, und dabei drucken die Japaner noch in ihren herrlichen Hieroglyphen, und die Bosniaken am Ende gar in Cyrillischen Lettern? Der babylonische Turm war dagegen 'ne einstöckige Bude! Und wozu das alles? Daß man die englische Sprache am zweckmäßigsten zur „common-nomenclature“ der Angewandten Entomologie nimmt, erscheint mir selbstverständlich (Wer Volapük oder Esperanto vorzieht, mag's tun; beide Sprachen haben den Vorzug, daß Fehler, die einem passieren, bei ihrer Verwendung weniger leicht entdeckt werden!); aber was soll das heißen, daß „common army worm“ eine Lepidoptere, „common wireworm“ ein Käfer, „heel worm“ eine Diptere und „grape seed worm“ eine Hymenoptere ist! Und — der „real zoological worm“ hat im Gegensatz dazu überhaupt keine Beine! Man braucht gar nicht die Eigenschaften von „Max und Moritz“ in einer Person zu vereinen: Der „kleine Moritz“ allein würde die ganze Geschichte an einem schönen Sonntag-Nachmittag restlos „geschmissen“ haben: Er würde sich sagen: Wanze = „bug“, Käfer = „beetle“, Fliege und Hymenoptere (die kann nämlich der kleine Moritz nicht unterscheiden!) = „fly“, Großschmetterling = „butterfly“, Micro = „moth“ (Du siehst, lieber Leser, der kleine Moritz hat eine andere Anschauung über „moth“ als real english people), Heuschrecke und Cicade = „Hopper“; das ganze übrige Gesindel würde Moritz „worm“ nennen. Dazu noch: Larve = „maggot“; Wurzel = „root“, Blatt = „leaf“, Frucht = „fruit“, Traube = „grape“, Stengel = „tree“, Samen = „seed“. Dann wäre Moritz eigentlich schon mit der ganzen Geschichte fertig! Einen Käfer, der

Apfelblätter fräße, würde er nennen: „apple-leaf-beetle; eine entsprechende Larve dazu „apple-leaf beetle-maggot; eine Micro-Raupe, die Eichenwurzeln fräße, würde heißen: „oak-root moth-maggot“. Zur weiteren Unterscheidung kämen dann noch schmückende Beiworte hinzu. Man könnt's auch noch ein bisschen eingehender machen, und Worte wie „aphis“, „louse“, „scale“ etc. zulassen. Zur restlichen Lösung der ganzen Geschichte gehörte dann nur noch, daß der kleine Moritz jedem, der gegen diese Moral verfehlt, eins auf die Nase gibt, und — in kürzester Zeit würde überall eitel Freude und Seeligkeit herrschen. — „Linné redivivus“ redive!

A new Tortricide from South-Brazil. (Lep.)

by Edward Meyrick-Thornhanger (Marlborough).

Laspeyresia chlamydata, n. sp.:

♂ 11—12 mm. Head and thorax fuscous. Palpi light grey. Forewings elongate-triangular, termen rather oblique, slightly sinuate-indentcd beneath apex; basal $\frac{2}{5}$ violet-fuscous, limited by a strongly excurved dark fuscous shade running from costa at $\frac{1}{3}$ to middle and dorsum; remainder of wing brownish-ochreous, on costa with about eleven ochreous-whitish oblique wedge-shaped marks separated by strigulae of blackish irroration; from beneath costa rise six violet-blue lustrous marks or striae, first short, very oblique, second little oblique, reaching half across wing, third strongly angulated in disc and reaching $\frac{3}{4}$ across wing, fourth dot-like, fifth and sixth converging to subapical indentation; between or accompanying these are several fine irregular blackish lines crossing wing, and in disc beyond middle a space crossed by three or four fine blackish longitudinal lines and some irregular transverse strigulation; beyond dark basal area an undefined dorsal blotch indicated by whitish suffusion, with transverse blackish strigulation and one or two violet-bluish marks: cilia pale sublustrous bluish-grey. Hindwings dark grey; cilia grey.

BRAZIL, Porto Alegre; 2 specimens bred from a species of *Lauraceae* (1 sp. in the collection of the author, 1 sp. in the German Entom. Institute). 31. III. 1924: Dr. Joh. Wille (Instituto Borges de Medeiros).

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Chloropidae (Dipt.)

Von Dr. Th. Becker, Liegnitz.

1. *Chlorops lenis* n. sp.

Thorax und Schildchen glänzend gelb, auf dem Rücken mit 3 abgekürzten glänzend schwarzen Längsstreifen; dicht am Schildchen liegt